



Bei Autos, die tagelang ungenutzt in der Eiseskälte standen, kommt es immer wieder zu Problemen beim Starten.

Symbofoto: Shutterstock

# Kälte macht keine Ferien: Autoclubs erwarten Chaos

Zurück in die Heimat: Das Ende der Semesterferien in Wien und Niederösterreich beschert Tirols Pannenhelfern viel Arbeit.

Von Katharina Zierl

**Innsbruck** – Der Schlüssel für eine problemlose Heimreise liegt in einem frühzeitigen Auto-Check. „Viele Urlauber haben das Fahrzeug jetzt eine Woche lang nicht in Betrieb genommen. Vor der Fahrt zurück können sie eine böse Überraschung erleben, wenn das Auto nicht startet“, warnt Helmuth Werth, Chef des ARBÖ Tirol. Es sei ratsam, „zeitgerecht“ zu checken, ob das Fahrzeug noch anspringt.

Eine böse Überraschung erwartet beim Fehlstart nach Hause aber nicht nur die betroffenen Autofahrer, sondern auch die Autoclubs. „Wir rechnen jetzt, wo die Semesterferien für die Wiener und Niederösterreicher zu Ende gehen und die Rückreise startet, mit einem erneuten Ansturm auf den Pannendienst“, erklärt Werth.

Eine Entspannung der frostigen Lage ist derzeit nicht in Sicht. Es bleibt klirrend kalt. „Die Temperaturen sind weiterhin deutlich unter dem jahreszeitlichen Durchschnitt, für Samstag- und Sonntag-

nacht wird wieder besonders strenger Frost erwartet“, prognostiziert Andreas Brömser vom Wetterdienst Ubimet.

Während die einen sich auf die Rückreise vorbereiten, stehen Tirols Familien kurz

vor den Semesterferien in den Startlöchern. Skifahren steht auf der Liste der geplanten Freizeitaktivitäten weit oben. „Auch heuer werden wieder viele ihre Ferien anstatt auf der Piste im Krankenhaus verbringen“, sagt Norbert Blaha, Leiter der Landesstelle Tirol des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KFV).

Mehr als 15.600 Ski- und Snowboardunfälle werden voraussichtlich am Ende der Wintersaison in Tirol zu verzeichnen sein. „Nicht schlechte Pistenabsicherung oder gewaltige Lawinen sind der Grund für die vielen Opfer, sondern die Skifahrer und Snowboarder selbst“, erklärt der KFV-Leiter. 93 Prozent aller Wintersportunfälle seien Alleinunfälle ohne Fremdverschulden. „Die häufigsten Gründe sind Selbstüberschätzung und mangelnde körperliche Fitness“, betont Blaha.

## Ferien – Auf der Piste lauert die Gefahr

**67 Prozent** der Skiuunfälle ereignen sich laut Untersuchung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit am Nachmittag infolge aufkommender Müdigkeit, mangelnder Konzentration und Kraftlosigkeit.

**93 Prozent** aller Wintersportunfälle sind Alleinunfälle. Dennoch schätzen Skifahrer selbst die Gefahren durch Schlechtwetter und schwierige Pisten laut Untersuchung höher ein.

**15.600 Wintersportunfälle** werden laut Experten am Ende der Saison in Tirol zu verzeichnen sein.



Auch auf der Piste gibt die Kälte den Ton an.

Symbofoto: Shutterstock

**98 Prozent** der Unter-Sieben-Jährigen sind auf den Skipisten mit Schutzhelm unterwegs.

**Hauptursachen** für Wintersportunfälle sind Selbstüberschätzung und mangelnde körperliche Fitness.

# Experimente an Psychiatrie vertuscht

Die Staatsanwaltschaft ermittelte 1980 gegen die Psychiaterin Nowak-Vogl. In einem Gutachten entlastete sie ihr direkter Vorgesetzter.

Von Matthias Christler

**Innsbruck** – Die Experimente an der Innsbrucker Kinderpsychiatrie waren intern kein Geheimnis. Maria Nowak-Vogl, die damalige Leiterin der Kinderpsychiatrie, verabreichte ein veraltetes Tiermedikament an Mädchen, die ihrer Ansicht nach sexuell überregert waren. Eine ehemalige diplomierte Krankenschwester erzählt, dass die Behandlung unter den Teppich gekehrt worden sei.

Infolge einer Fernsehsendung von 1980, in der die Psychiaterin die Verabreichung des Mittels dann sogar zugeben hatte, wurde bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck eine Anzeige eingebracht. „Es wurde eine Sachverhaltsdarstellung eingeleitet, die klären sollte, ob das Medikament zu Schäden führen kann“, zitiert der Sprecher der Staatsanwaltschaft, Hansjörg Mayr, aus dem Akt. Das Gutachten fertigte Kornelius Kryspin-Exner an – der Vorgesetzte von Nowak-Vogl. „Laut ihm hätte das Mittel keine Nebenwirkungen.“

Nicht nur vom eigenen Vorgesetzten dürfte Nowak-Vogl gedeckt worden sein; an der Universität konnte sie bis in die 90er-Jahre lehren. Eine ehemalige Studentin berichtet von menschenverachtenden Maßnahmen: „Sie hat Kinder unbekleidet den Medizinstudenten vorgezeigt“, sagt Gabriela Ebner-Rangger. Zusammen mit anderen Studenten habe sie Vorlesungen der Psychiaterin am Institut für Erziehungs-

wissenschaft blockiert. Ein weiterer Student der 70er-Jahre spricht von „Strombehandlungen“, bei denen Bett-nässern durch Elektroden am Geschlechtsteil und Knie Stromstöße verabreicht worden sein sollen. Nach 1980 versuchten Studenten erneut gegen den Lehrauftrag von Nowak-Vogl vorzugehen. Michaela Ralsler, inzwischen stv. Leiterin des Instituts für Erziehungswissenschaft, nahm nur



„Nach der Anzeige gegen Nowak-Vogl wurde ein Gutachten von ihrem Vorgesetzten angefertigt.“

Hansjörg Mayr (Staatsanwaltschaft) Foto: Böhm

unter Protest an den Vorlesungen teil. „Wegen ihrer Habilitation hatte sie das Recht, Lehrveranstaltungen abzuhalten“, sagt sie. Ralsler leitet derzeit ein Projekt, das die Geschichte der Tiroler Erziehungsheime aufarbeiten soll. „Die Kinderbeobachtungsstation von Nowak-Vogl wird eine zentrale Rolle spielen. Aber es gab nicht nur sie; auch andere Verantwortliche haben das Fürsorgeregime damals mitgestaltet.“

Die Med-Uni will heute eine Opfer-Hotline einrichten.

# Keine zusätzliche Hypo-Prüfung

Due-Diligence-Prüfung im Landtag abgelehnt, Lob für das Bundesheer.

**Innsbruck** – Neben den internen Nachforschungen der Hypo Tirol über die Ursachen des 120-Millionen-Kreditdebakels in Italien und der bevorstehenden Bundesrechnungshofprüfung wird es keine weitere Prüfung geben. ÖVP und SPÖ lehnten gestern nach einer heftigen Debatte im Landtag den Antrag Liste Fritz auf eine so genannte „Due-Diligence-Prüfung“ (Kassasturz) ab.

Die Hypo-Führung selbst informierte gestern die autonome italienische Bankgewerkschaft Fabi in Bozen über den aktuellen Stand. Die Gewerkschaft hatte massive Kritik an der Vorgangsweise der Hypo nach Bekanntwerden der Kreditausfälle geübt. „Im Rahmen der internen Prüfungen wurde festgestellt, dass in einer Vielzahl von Fällen die Kreditsicherheiten falsch dargestellt wurden und der Verdacht besteht,



Der Landtag debattierte gestern erneut über die Hypo, aber auch über die Leistungen des Bundesheeres für das Land Tirol.

Foto: Murauer

dass System hinter diesem Vorgehen steckt. Inwieweit das strafrechtlich relevante Tatbestände sind, wird von der Staatsanwaltschaft zu beurteilen sein“, erläutert Vordandeschef Markus Jochum. Die Ausfallsquote im Kreditportfolio der Hypo liege derzeit in Italien bei 28 Prozent, bei einem guten Kreditportfolio rechne man mit vier bis fünf Prozent.

Dass die ÖVP die Leistungen des österreichischen Bundesheeres zum Thema der aktuellen Stunde gemacht hat, sorgte zuvor im Landtag für Verwunderung. Denn zum einen habe Tirol dafür keine Kompetenz, zum anderen wies Liste-Fritz-Chef Fritz Dinkhauser LH Günther Platter (VP) darauf hin, „dass es Zeit wäre, wenn du über die wahren Aufgaben

nachdenkst“. Er sage Ja zum Bundesheer, aber mit der notwendigen Ausstattung, merkte Dinkhauser an.

Platter, der bis 2006 Verteidigungsminister war, bezeichnete das Bundesheer als unverzichtbaren Bestandteil des Landes – vor allem im Katastrophenschutz. Er ist deshalb gegen ein kleineres Berufsheer und hob etwa die Leistungen von 3500 Soldaten bei der Hochwasserkatastrophe 2005 in Tirol hervor. In den vergangenen Jahren wurden 12.650 Menschen in Tirol evakuiert und rund 800.000 Einsatzstunden geleistet.

Auch SPÖ-LA Klaus Gasteiger würdigte die Arbeit des Heeres, sprach sich jedoch für ein Berufsheer mit einem starken Milizfaktor aus. FP-Klubchef LA Gerald Hauser verteidigte die Wehrpflicht, für den grünen Abgeordneten Gebi Mair reichen 10.000 Soldaten aus. (pn)

**Für alle Unbelehrbaren:**

**NEUE STEUERN  
VERNICHTEN  
ARBEITSPLÄTZE UND  
WACHSTUM!**



Eine Initiative der österreichischen Industrie.  
www.stoppt-die-steuerlawine.at